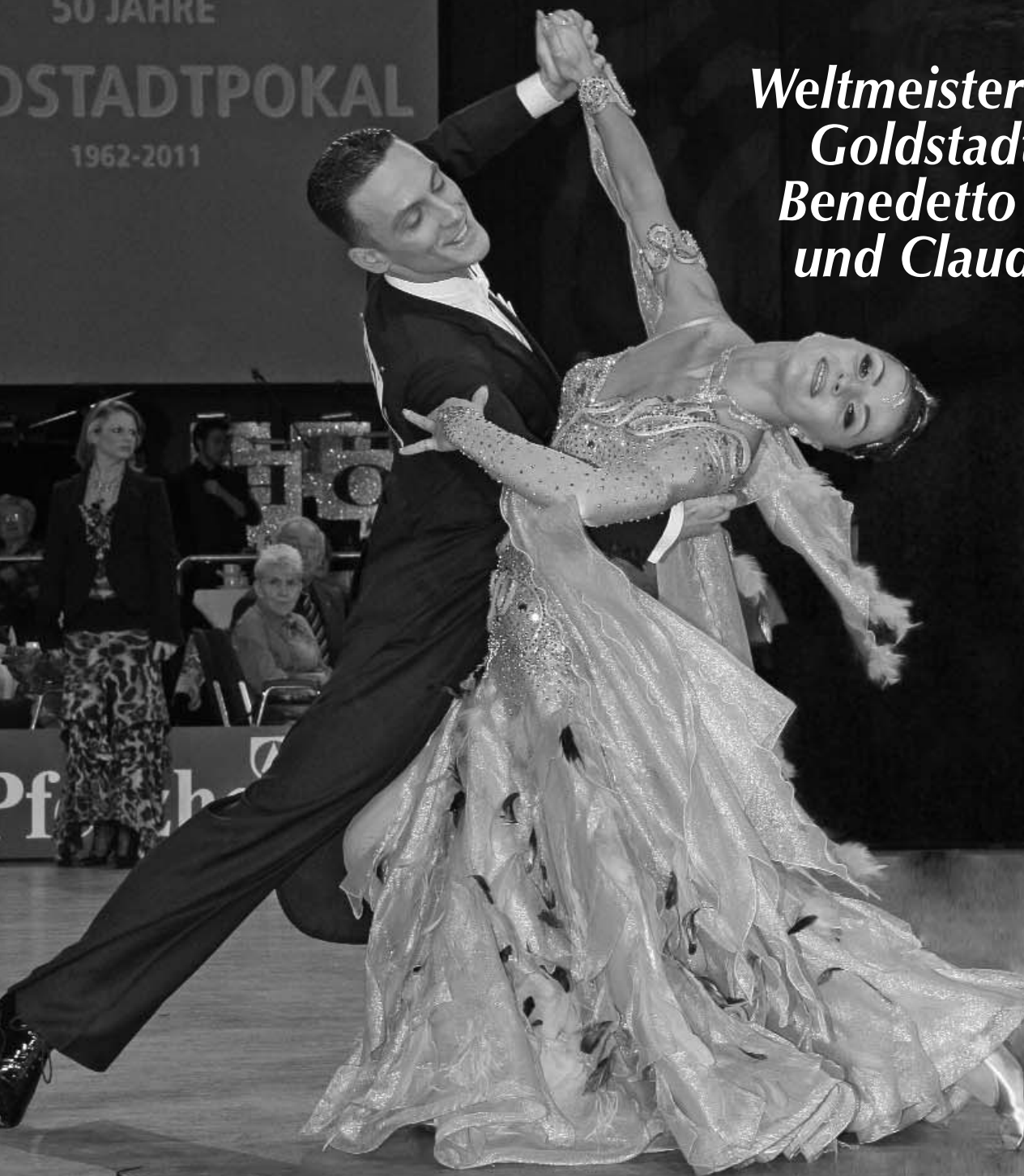


50 JAHRE
GOLDSTADTPOKAL
1962-2011

Weltmeister beim Goldstadtpokal: Benedetto Ferruggia und Claudia Köhler



Baden-Württemberg

Einladungsturniere
in Pforzheim

1. Bundesliga Standard

2. Bundesliga Latein

Tanztee trifft

Tanzturnier

Hessen

LM D- und C-Klassen

Märchenball in

Baunatal

Bayern

Jugendcamp übt

Energie und Dynamik

Rheinland-Pfalz

Ehrungen

Aus den Vereinen

Saarland

Landesmeisterschaften

Jubiläum in Völklingen

SLT-Kindercup

Swing & Step erscheint
monatlich als eingetragte
Beilage des Tanzspiegels für
die Landestanzsportverbände
im Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanz-
sportverbände Baden-Württem-
berg (<http://www.tbw.de>),
Bayern (www.ltvb.de), Hessen
(<http://www.htv.de>),
Rheinland-Pfalz, Saarland

Redaktion: Ulrike Sander-Reis,
Tanzwelt Verlag (Leitung),
Petra Dres (TBW), Matthias
Huber (LTVB), Cornelia Straub
(HTV), Lothar Röhrich (TRP),
Oliver Morguet (SLT).

Alle weiteren Angaben: siehe
Impressum Tanzspiegel
Titel-Foto: Leonhardt

Standard

1. Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler, TSC Astoria Stuttgart (5)
2. Simone Segatori/Annette Sudol, 1. TGC Redoute Koblenz (10)
3. Dmitry Zharkov/Olga Kulikova, Russland (15)
4. Marco Cavallaro/Joanne Clifton, Italien (20)
5. Lukasz Tomczak/Aleksandra Jurczak, Polen (25)
6. Victor Burchuladze/Valeria Agikyan, Russland (30)
7. Anton Skuratov/Alena Uehlin, Grün-Gold-Club Bremen (35)

Jugend Latein

1. Daniil Shcherbaniuk/Megi Bakradze, Russland (6)
2. Valeriu Leontiev/Alexandra Jolobceastai, Rumänien (12)
3. Dmitry Bunin/Magdalena Baranovska, Russland (13)
4. Maksim Stepanov/Viktoria Konstantinova, Schwarz-Weiß-Club Pforzheim (19)
5. Vladimir Tkachuk/Polina Mamikina, Russland (25)
6. Mihai Paraschiv/Diandra Illes, Rumänien (30)



Für die Eröffnung ist immer der aufgeregte Nachwuchs zuständig. Foto: Leonhardt

Der kleine Bruder ist erwachsen geworden

Einladungsturniere beim Goldstadtpokal in Pforzheim

26 Jahre war er der kleine Bruder, jetzt hat er einen eigenen Namen. Der Goldstadtpokal für das beste Jugendlateinpaar im Einladungsturnier heißt jetzt „Red Young Cup“. Eingeladen werden immer internationale Spitzenpaare und natürlich auch der Nachwuchs aus der Region. Das Jugendturnier wird am

Nachmittag durchgeführt, so dass auch die Gäste der Nachmittagsveranstaltung in den Genuss eines kompletten Turniers kommen.

19 Paare aus sechs Nationen waren der Einladung der Pforzheimer Organisatoren gefolgt, unter anderem auch zwei rumänische Paare. Noch rechtzeitig vor dem Turnier stellte sich heraus, dass der Vater einer rumänischen Tänzerin im Wertungsgericht vorgesehen war. Da solch familiäre Nähe nicht erlaubt ist, wechselte TBW-Präsident Wilfried Scheible von seinem Posten als Beisitzer in die Rolle des Wertungsrichters.

Daniil Shcherbaniuk/Megi Bakradze hatten letztes Jahr den Pokal vom dritten Platz aus schon mal ins Auge gefasst. Dieses Jahr durften sie ihn für einen kurzen Moment in Empfang nehmen, mussten ihn aber gleich wieder rusrücken. Traditionell werden die Finalisten des Jugendturniers am Abend noch



Die Sieger im „Red Young Cup“: Daniil Shcherbaniuk/Megi Bakradze.

Im Finale bestätigte sich wieder einmal, dass das Werten von Jugendturnieren nicht so einfach ist. Die Wertungen gingen munter durcheinander. Als Sieger kristallisierten sich Daniil Shcherbaniuk/Megi Bakradze heraus, die in vier Tänzen die Majorität auf dem ersten Platz hatten. Erfreulich aus deutscher Sicht, dass die Neu-Pforzheimer Maksim Stepanov/Viktoria Konstantinova in ihrem zweiten gemeinsamen Turnier auf den vierten Platz kamen. Sie hatten sich allerdings mehr erhofft: „Top drei.“ Trotzdem waren sie nicht unzufrieden: „Wir haben die amtierenden Weltmeister der Junioren hinter uns gelassen.“



Simone Segatori/Annette Sudol: klarer zweiter Platz im Einladungsturnier Standard. Fotos: Leonhardt



Küsschen vom Weltmeister: Clubpräsident Dieter Bülling, Claudia Köhler, Benedetto Ferrugia und Sportwartin Dolli Bülling. Foto: Leonhardt

einmal auf die Fläche gebeten, um sich dem Ballpublikum mit mehreren Tänzen zu präsentieren. Eine schöne Geste, mit der die Leistungen der Nachwuchspaare im großen Rahmen gewürdigt werden. Daran schloss sich eine erneute Siegerehrung an, nach der Daniil Shcherbaniuk/Megi Bakradze den Pokal endlich behalten durften.

Weltmeisterlich ging es im Einladungsturnier der Standardsektion zu. Benedetto Ferrugia/Claudia Köhler dominierten das erstklassig besetzte Feld nach Belieben. Obwohl es im Finale mit sieben Paaren auf der Fläche recht eng wurde, bewiesen alle Finalisten ihre Klasse mit hervorragender Übersicht. Den klaren zweiten Platz sicherten sich die Weltmeisterschaftsdritten Simone Segatori/Annette Sudol. Kurz vor ihrem Start auf dem World Cup Standard bestätigten Anton Skuratov/Alena Uehlin ihre internationale Konkurrenzfähigkeit mit ihrer Teilnahme im Finale.

Dass der Goldstadtpokal in der heutigen Turnierlandschaft immer etwas Besonderes ist, bestätigte auch Geir Bakke, Wertungsrichter aus Norwegen: „Turniere dieser Art sind sehr



Platz vier für das Neu-Pforzheimer Jugendpaar Maksim Stepanov/Viktoria Konstantinova. Foto: Zeiger

selten geworden und ein Highlight nicht nur für die Paare.“ Er hatte selbst den Goldstadtpokal 1986 mit seiner Partnerin Trine Dehli gewonnen.



Nikita Schneider/Jacqueline Joos wurden als Zehnte und damit zweitbestes Pforzheimer Nachwuchspaar von der Sportkreisvorsitzenden Gudrun Augenstein ausgezeichnet. Foto: Leonhardt

50 Jahre Goldstadtpokal – (fast) immer mit dabei

Der Goldstadtpokal feierte mit der Veranstaltung im Januar 2011 sein 50-jähriges Bestehen. Unter dem Publikum gab es eine große Anzahl Personen, die dieses Alter noch nicht einmal annähernd erreicht haben. Andere wiederum haben das halbe Jahrhundert schon hinter sich gelassen. Nur wenige können sich rühmen, die meisten Goldstadtpokale live miterlebt zu haben. Unter den Zuschauern am Samstag gab es allerdings zwei Damen, die dem Goldstadtpokal über all die Jahre die Treue gehalten haben. Christel Hornung ist die Treueste von ihnen. Sie hat die Veranstaltung in Pforzheim jedes Jahr besucht und kann auf stolze 50 Jahre Goldstadtpokal zurückblicken.

Ähnlich stolz darf Gudrun Hessenbruch sein. Sie ist ebenfalls eine treue Besucherin der Traditionsveranstaltung, verpasste aber den einen oder anderen Goldstadtpokal wegen des eigenen Nachwuchses. Dafür hat Gudrun Hessenbruch aber noch den Probelauf zum Goldstadtpokal in der Sängerkirche miterlebt. Damals war sie 17 Jahre jung und erinnert sich noch an die Sieger: Dr. Wilhelm und Hannelore Wolf aus Gießen.

Der Bericht über die Einladungsturniere beim Goldstadtpokal entstand wie der Bericht über das IDSF-Turnier im Rahmen der Sitzung des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit. Am Werk waren Petra Dres, Nico Riedl, Lothar Röricht, Ulrike Sander-Reis, Eva Maria Sangmeister



Motsi multimedial – dem SWR stand sie als Expertin zur Verfügung, zwischendurch wird gesmst. Foto: Leonhardt

Sie halten dem Goldstadtpokal seit 50 Jahren die Treue: Gudrun Hessenbruch (links) und Christel Hornung (rechts), dazwischen Turnierleiter Bernd Roßnagel. Foto: Leonhardt



**1. Bundesliga
Standard**

1. Braunschweiger TSC
1111112
2. 1. TC Ludwigsburg
3222221
3. OTK Schwarz-Weiß im SC Siemensstadt Berlin
2433333
4. Schwarz-Gold Göttingen
4344445
5. TSC Rot-Gold Nürnberg
5555554
-
6. Step by Step Oberhausen
6766666
7. Rot-Weiß Klub Kassel
7677777
8. T.C.H. Oldenburg
8888888



Zweiter Platz für den 1. TC Ludwigsburg.
Foto: Dres

Hustkonzert in der Umkleide

Bundesligaauftakt in Ludwigsburg

Petrus hatte zum Bundesligaauftakt der Formationen Standard ein Einsehen und ließ im Süden die Schneemassen fast vollständig verschwinden. So konnten die Teams und die Zuschauer ohne Probleme die Rundsporthalle in Ludwigsburg erreichen. Allerdings taten dies in diesem Jahr so wenige wie noch nie. „Wir haben rund 430 Zuschauer, das ist wenig“, resümierte TCL-Sportwart Sven Steffen Gehring nach Kassenschluss. Bei der Vielzahl der Großereignisse wird es immer schwieriger, das Publikum zu motivieren. „Wenn wir ein großes Event im Herbst davor hatten, dann kommen im Januar weniger Zuschauer, die Leute sind einfach gesättigt“, bedauerte er die schwache Zuschauerresonanz. Doch eine gute Nachricht konnte er trotzdem verkünden: „Morgen für die Landesliga haben wir schon 600 Karten verkauft, da sieht es besser aus“.

In der Rundsporthalle war die Stimmung unter den Gästen prächtig. TCL-Präsidentin Gaby Wulff war allerdings anfangs noch etwas skeptisch, was die zu erwartenden Leistungen der Mannschaften betraf. „Wenn man durch die Umkleiden geht, ist das ein einziges Hustkonzert. Es riecht nach Franzbranntwein, Latschenkiefer und sonstigen erdenklichen Mitteln.“ Doch ihre Sorge galt nicht allein nur der Gesundheit der Tänzerinnen und Tänzer. „Wir haben heute Dopingkontrollen“, meinte sie mit Blick in Richtung Umkleiden, „hoffentlich geht das gut.“ Doch

bevor die zum Teil erkältungsgeschwächten Teams auf die Fläche gingen, zeigte der Nachwuchs des 1. TC Ludwigsburg sein Können. Mit einer kleinen Tango-Cha-Cha-Formation präsentierten sich drei Kinderpaare und stimmten das Publikum auf den Wettkampf ein.

In der Vorrunde zeigten sich bereits deutliche Leistungsunterschiede. Schon die erste Präsentation ließ ahnen, dass das Trio der letzten Saison auch bei diesem Turnier die Plätze unter sich ausmachen würde. Dabei hinterließ der Braunschweiger TSC den besten Eindruck, dicht gefolgt vom Team des Gastgebers, 1. TC Ludwigsburg, und der Mannschaft aus Berlin, der OTK Schwarz-Weiß, die beide in der ersten Runde noch etwas nervös wirk-

ten. In der Verfolgergruppe lagen Göttingen und Nürnberg auf gleichem Niveau. Diese fünf Mannschaften erreichten dann auch das große Finale.

Die Plätze im kleinen Finale tanzten Step by Step Oberhausen, der Rot-Weiß Klub Kassel und der T.C.H. Oldenburg unter sich aus. Dabei hatte das Team aus Oberhausen auch noch das Pech, dass eine Dame ihren Schuh verlor. Turnierleiter Jörg Weindl, als aktiver Soldat mit Einsätzen an der Front vertraut, rettete mit einem schnellen Haken die Mannschaft vor dem damenlosen Schuh. Der Versuch, der Dame im Übergang von Einmarsch zu gewertetem Teil diesen wieder anzuziehen, scheiterte an der Choreographie der Oldenburger – die Pause war einfach zu kurz.



Aus der Hauptstadt: der OTK Schwarz-Weiß Berlin. Foto: Dres



Unschlagbar: der Braunschweiger TSC.
Foto: Dres

So absolvierte das Team seinen Durchlauf mit 31 Schuhen und musste sich am Ende mit Platz acht begnügen. Platz sechs im kleinen Finale ging an Oberhausen, das Team aus Kassel wurde siebte.

Die Mannschaften des großen Finales präsentierten sich durchweg besser als in der Vorrunde. Die Berliner mussten als erste auf die Fläche und setzten mit einem guten Durchgang eine erste Marke. Ludwigsburg, begeistert angefeuert vom heimischen Publikum, zeigte sich in seinem zweiten Durch-

gang angriffslustiger und homogener. Die Mannschaft bewies, dass sie noch Potential hat und sich steigern kann, um vielleicht sogar noch in dieser Formationssaison den Braunschweigern Paroli bieten zu können. Doch weder Ludwigsburg noch Berlin kamen an diesem Tag an die Leistung des Braunschweiger TSC heran, der einen Durchgang wie aus einem Guss präsentierte und zu Recht das Auftaktturnier für sich entschied. Göttingen und Nürnberg, die die Plätze vier und fünf belegten, hatten mit dem Ausgang vorne nichts zu tun, waren aber zu Recht im

großen Finale vertreten. Auch sie konnten sich noch steigern und absolvierten einen deutlich sichereren Durchgang als in der Vorrunde.

Die Rundsporthalle erwies sich erneut als guter Austragungsort für Formationsturniere. Das Ludwigsburger Publikum, das selbstverständlich seine Mannschaft uneingeschränkt unterstützte, zeigte sich als fairer Gastgeber und honorierte die Leistungen aller Mannschaften.

PETRA DRES

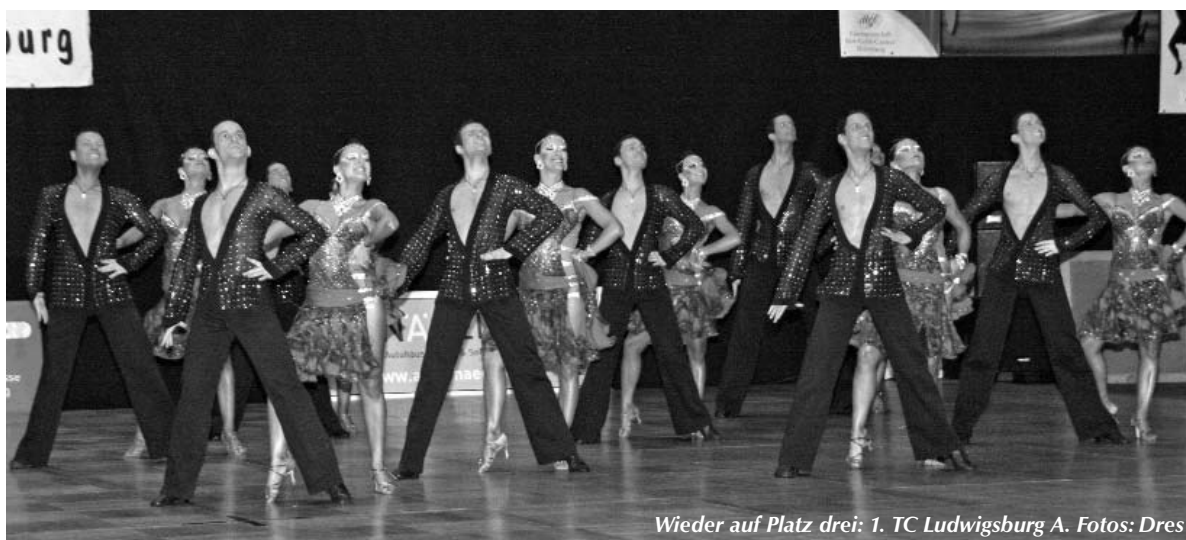
TSZ Stuttgart-Feuerbach wurde 50

50 Jahre sind für manche noch kein Alter, doch für einen Tanzsportverein ist das eher eine Ausnahme und somit wurde dieses Jubiläum im vergangenen Herbst gebührend gefeiert. Ralf Pickelmann begrüßte zahlreiche Ehrengäste, die die Leistungen des Vereins über all die Jahre würdigten. Ein wunderbares kaltes Büfett wurde von Roswitha Rukwid, Ilse Klose und Klara Spindler gezaubert. Die Band „Studio Selection“ spielte live und die Gäste nutzten reichlich die Gelegenheit zu tanzen. Zwei Shows umrahmten das Jubiläum: die Trainerinnen Marilena Grafakos und Naduah Denkinger sowie Julia Niemann und Simon Reuter präsentierten Tänze in Vollendung und begeisterten die Anwesenden. Die von Simon Reuter zusammen mit den langjährigen Mitgliedern des Vereins erstellte Festschrift wurde an die Gäste ausgegeben.

DANIELA NOTTMEYER



Gesammelte Eindrücke aus dem TSZ Stuttgart-Feuerbach. Foto: privat



Wieder auf Platz drei: 1. TC Ludwigsburg A. Fotos: Dres

2. Bundesliga Latein

1. TSC Brühl im BTV 1879 A
2 2 1 1 1
2. TTH Dorsten A
1 1 2 2 2
3. 1. TC Ludwigsburg A
4 3 3 3 3
4. TSC Residenz Ludwigsburg A
3 4 4 4 4
5. TSC Rot-Gold-Cas. Nürnberg A
5 5 5 5 5
-
6. FG TSZ Aachen / TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß B
6 7 6 6 6
7. TTC Rot-Weiß-Silber Bochum A
7 6 7 7 7
8. Ems-Casino Blau-Gold Greven A
8 8 8 8 8

Plätze getauscht: links die Sieger vom TSC Brühl, rechts das Team des TTH Dorsten.

Wechsel an der Spitze

2. Bundesliga Formationen Latein

Zum zweiten Turnier der 2. Bundesliga der Formationen Latein lud die TSC Residenz Ludwigsburg in die Rundsporthalle in Ludwigsburg ein. Rund 600 Zuschauer verfolgten die Auftritte der acht Mannschaften und feuerten ihre Favoriten lautstark an. Diese zeigten deutliche Leistungsunterschiede in ihren Präsentationen: eine klare Spitzengruppe kristallisierte sich nach der Vorrunde heraus. Die Mannschaften aus Dorsten und Brühl dominierten klar das Feld mit sauberen Choreographien, deren Abfolgen nicht überladen waren und denen auch der ungeübte Formationszuschauer mühelos folgen konnte. So sahen auch die fünf Wertungsrichter die beiden Formationen klar vorne. Das Team aus Brühl zeigte im Finale aber eindeutig mehr Siegeswillen und mehr Biss, was den einen oder anderen Wertungsrichter nach dem Finale zum Umschwenken in der Wertung bewegte. Während beim Auftaktturnier in Dorsten die Heimmannschaft noch deutlich vorne lag, drehten die Brühler in Ludwigsburg den Spieß um und gewannen,

wenn auch knapp, mit einer Eins Vorsprung das Turnier.

Auf den nachfolgenden Plätzen drei und vier war das Duell ähnlich eng. Das A-Team des 1. TC Ludwigsburg hatte nur räumlich ein Heimspiel, deutlich lautstarker wurde das Team des Gastgebers Residenz Ludwigsburg angefeuert. Die TCl'er konnten sich allerdings mit einer sauberen Leistung gegen die Kollegen der Residenz durchsetzen und auch im zweiten Aufeinandertreffen mit einer klaren 4:1-Wertung Platz drei belegen.

Klare Fünfte im Finale wurde das A-Team des Rot-Gold Casino Nürnberg. Es setzte sich in der Vorrunde gegen das Team aus Aachen/Düsseldorf durch und qualifizierte sich für das große Finale. Die Nordrhein-Westfalen mussten sich mit dem kleinen Finale begnügen, das sie aber problemlos für sich entscheiden konnten. Auf den Plätzen sieben und acht folgten wie schon vierzehn

Tage zuvor die Teams aus Bochum und Greven.

Etwas enttäuscht waren die Verantwortlichen der Residenz von der Zuschauerresonanz. Nur rund 600 Formationsbegeisterte hatten den Weg in die Rundsporthalle gefunden. Ähnlich hatte sich schon vierzehn Tage zuvor der 1. TCL beim Bundesligaauftritt der Standardformationen geäußert. Drei Bundesligaturniere im Zeitraum von fünf Wochen – der 1. TC Ludwigsburg hat noch das Heimturnier für die 2. Bundesliga Latein -, sowie eine Europameisterschaft im Herbst zuvor sind wohl auch für die sportbegeisterten Ludwigsburger zu viel. Abhilfe ist allerdings schwer möglich, denn die Ligasaison ist kurz und keiner der Clubs möchte verständlicherweise auf das Heimrecht für seine Mannschaft verzichten. So hoffen beide Vereine auf die Saison 2012, denn im Jahr 2011 steht in Ludwigsburg keine internationale Formationsmeisterschaft auf dem Programm.

PETRA DRES



Tanztee trifft Tanzturnier

Große Kulisse und Live-Musik in Baden-Baden

Was sonst nur Spitzenpaaren vergönnt ist, durften die Senioren II D- bis A-Standard beim Turnier in Baden-Baden erleben. Einer der schönsten Ballsäle Deutschlands, über 300 Zuschauer, Turniersport im Wechsel mit Publikumstanz zu Live-Musik – ein Erlebnis der besonderen Art, nicht nur für Turniertänzer. Zum zweiten Mal veranstaltete der TSC Baden-Baden im Bénazet-Saal des Baden-Badener Kurhauses diesen schönen Tanznachmittag. Nach der Erstaufgabe im Vorjahr wurden die Erwartungen der Veranstalter weit übertroffen. Nicht nur ein großes Plus bei den Zuschauerzahlen, vielmehr die hohe Teilnehmerzahl erfreute die Verantwortlichen. Bei über 50 Starts in vier Turnieren war der Zeitplan allerdings eng gestrickt.

Den Auftakt machte die D-Klasse, die angesichts der großen Kulisse noch etwas gehemmt war und eine Weile brauchte, bis die Paare freier auftraten. Bis zum Finale legte sich die Anspannung und auch die wei-



Sieger beim Tanztee-Turnier in der Senioren II A-Klasse: Uwe und Constanze Sproll. Foto: Zeiger

teren Klassen freuten sich über das große Zuschauerinteresse und die ungewöhnliche Atmosphäre.

Mit Tanzmusik von der Casino Band Baden-Baden klang der Nachmittag aus. Was bleibt ist die Gewissheit, Paaren wie Zuschauern einen außergewöhnlichen Nachmittag geboten zu haben und die Vorfreude auf die dritte Auflage 2012, denn eine solche Veranstaltung kann zur Nachahmung dringend empfohlen nur dringend empfohlen werden.

HEINRICH SIEVERT / PETRA DRES

Die Sieger

Senioren II D: Uwe und Silvia Hofmann, TSG Freiburg

Senioren II C: Dr. Gerhard und Monika Paul, TSC Grün-Gold Casino Ludwigshafen

Senioren II B: Siegfried und Maria Klein, TSA d. TSV Schmiden

Senioren II A: Uwe und Constanze Sproll, TSC Rot-Weiß Karlsruhe

Die Aufsteiger

Alexander und Gisela Schürmann

Ihr erstes Turnier tanzten Alexander und Gisela Schürmann bei der Landesmeisterschaft der Senioren II im März 2006 in Waiblingen. Bald folgte der Aufstieg in die C-Klasse und als Höhepunkt ein Gesamtsieg bei der TBW-Trophy. Im Jahr 2009 wurden Alexander und Gisela in Sinsheim Vizelandesmeister in der Senioren II B. Nach dem Aufstieg in die A-Klasse wechselten sie nach Senioren III Anfang 2010. Mit Spaß am Tanzen und beflügelt durch sportlichen Erfolg gelang den Beiden der Aufstieg Ende des Jahres 2010 im Frankfurter Stadtteil Fechenheim in die S-Klasse. Motivation für das gemeinsame Tanzen war immer die Freude an der Bewegung. Die Liebe zur Musik und der Wunsch, sich tänzerisch weiter zu entwickeln, trieb die beiden Tanzsportler stets voran.



Alexander und Gisela Schürmann. Foto: Brunner

HELMUT LIST

Tanzsporttrainervereinigung Baden-Württemberg (TSTV-BW) Mitgliederversammlung 2011

Die Mitgliederversammlung 2011 der TSTV-BW findet statt
am Sonntag, 1. Mai 2011 um 9.00 Uhr
in Enzklösterle, Grundschule (an der Festhalle),

Hiermit ergeht dazu eine herzliche Einladung.

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Berichte der Präsidiumsmitglieder mit Aussprache
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Präsidiums
6. Wahl der Kassenprüfer
7. Haushaltsplan 2011
8. Termine 2011
9. Anträge
10. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung müssen gemäß § 12 Ziffer 4 der TSTV-BW-Satzung bis zum 17. April 2011 schriftlich bei Joachim Krause, Blauer Weg 77, 71384 Weinstadt, eingereicht werden.

JOACHIM KRAUSE, PRÄSIDENT TSTV-BW

D- und C-Klassen im Rodgau

Landesmeisterschaften vor gut gefüllten Zuschauerrängen

Der Rodgauer Tanzsportclub eröffnete in diesem Jahr die Meisterschaftssaison. Dazu hatte er das Bürgerhaus in Rodgau-Dudenhofen ausgewählt, das sich für Meisterschaften der D- und C-Klassen sehr gut eignet. Eine diesen beiden Leistungsstufen angemessene Musikauswahl und gut gefüllte Zuschauerränge boten einen würdigen Rahmen für die vier sportlichen Entscheidungen, die ausgeschrieben worden waren.

Senioren III D-Standard

Die Meisterschaften in den Einsteigerklassen der Senioren III werden immer offen ausgeschrieben, um sicher zu gehen, dass genügend Paare auf der Startliste stehen. Diese Rechnung ging auch auf. Zwei Paare aus Hessen, eins aus Nordrhein-Westfalen sowie ein Breitensportpaar, traten in der D-Klasse an. Manfred und Traudel Dort überzeugten mit einer sehr musikalischen Interpretation die fünf hessischen Wertungsrichter und erhielten alle Bestwertungen. Auch das zweite hessische D-Paar, Dr. Hans-Peter und Dr. Anne-Susanne Rischke konnte zumindest die Mehrzahl der Juroren begeistern und freute sich über die Silbermedaille. Das hessische



Manfred und Traudel Dort dominieren erst das offene Turnier der Senioren III D und holten sich in der C-Klasse erneut den Meistertitel.
Fotos: Straub



Die sechs besten hessischen Paare nach dem Turnier der Senioren III C.

Breitensportpaar, Edgar und Renate Bugenhagen kann mit seinem dritten Platz auch zufrieden sein, denn sie verwiesen damit die Gäste aus Nordrhein-Westfalen, Walter Möllmann/Anke Frielingsdorf (Tanz-Club Kamp-Lintfort), auf den vierten Platz. Die beiden besten Paare nutzten die Gelegenheit zum Aufstieg in die C-Klasse.

1. Manfred und Traudel Dort, Tanzsportclub Wettenberg (3)
2. Dr. Hans-Peter und Dr. Anne-Susanne Rischke, ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camberg (6)

Senioren III C-Standard

Mit zwölf Paaren war das Turnier der Senioren III C schon ein sehr gut bestückter Wettbewerb. Immerhin kamen davon sieben Paare aus Hessen. Leider musste man jedoch feststellen, dass die Leistungen im Durchschnitt nicht gut waren, so dass nur zwei hessische Paare sich für die Endrunde qualifizierten. Als bestes Paar bewies sich erneut das Meisterpaar der D-Klasse. Manfred und Traudel Dort wurden nach der Ehrung der Platzierten im Gesamttournament erneut als Hessische Meister geehrt. Der sechste Platz im Gesamttournament reichte Willi Euler/Elsa Dietrich nicht nur zum Gewinn der Silbermedaille, sondern auch zum Aufstieg in die B-Klasse.

Roland und Bo Bosch hatten mit Platz sieben zwar die Endrunde verpasst, waren aber Dritte in der Landeswertung.

1. Manfred und Traudel Dort, Tanzsportclub Wettenberg
2. Willi Euler/Elsa Dietrich, Tanzsport Zentrum Heusenstamm
3. Roland und Bo Bosch, 1. Maintaler TSC Blau-Weiß
4. Wolfgang Hommel/Gabi Lohmeyer, Rot-Weiß-Club Gießen
- 5./6. Friedhelm und Jutta Buchholz, TSC Rot-Weiss Viernheim
- 5./6. Dr. Hans-Peter und Dr. Anne-Susanne Rischke, ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camberg

Hauptgruppe D-Standard

Mit 19 Meldungen und 18 Starts zeigte die Beteiligung an der Meisterschaft der Hauptgruppe D-Standard wieder steigende Tendenz. Auch die Leistungen waren von erfreulich guter Qualität. Marc Reif/Melanie Fischer qualifizierten sich als einziges Paar mit jeweils allen Kreuzen von der Vorrunde über die Zwischenrunde bis ins Finale. Auch hier erhielten sie alle Bestnoten und wurden damit klar Meister. Ebenso klar fielen die Wertungsrichter die Entscheidung um den Vizemeistertitel. Diesen sicherten sich René



Fabian Otto reckt stolz den Pokal der Stadt Rodgau in die Höhe, den das Meisterpaar der C-Klasse neben den Medaillen des Verbandes zur Erinnerung erhalten hatte. Fotos: Straub

Beuth/Sabrina Rutner mit allen Zweien. Auf den weiteren Plätzen waren die Wertungen echt gemischt. Für Harald Butterweck/Sarah Klein reichte es am Ende jedoch relativ klar für den Bronzerang. Die Paare auf den Plätzen eins, zwei, fünf und sechs stiegen in die C-Klasse auf.

Marcel Reif/Melanie Fischer ernteten sich in der Hauptgruppe einen Meister- und einen Vizemeistertitel und waren damit in dieser Altersgruppe das erfolgreichste Paar.

1. Marc Reif/Melanie Fischer, TC Blau-Orange Wiesbaden (3)
2. René Beuth/Sabrina Rutner, Schwarz-Silber Frankfurt (6)
3. Harald Butterweck/Sarah Klein, TC Der Frankfurter Kreis (9)
4. Dirk Preußner/Susanne Katharina Wibbing, Schwarz-Silber Frankfurt (13)
5. Patrick Esch/Lena Steding, Rot-Weiß-Club Gießen (14)
6. Christian Möser/Yulia Groblewski, Schwarz-Silber Frankfurt (18)

gen erntet, um auf der Meisterschaft den Aufstieg feiern zu können. Ihre Routine spielten sie gekonnt aus und machten erfolgreich auf sich aufmerksam. Mit dem Sieg in allen vier Tänzen holten sie sich die Goldmedaille und die noch fehlenden Punkte für den Aufstieg in die B-Klasse. Die D-Meister Marc Reif/Melanie Fischer holten sich ganz klar die Silbermedaille. Philipp Gebhardt tanzte sich mit seiner neuen Partnerin Daria Vezirovic auf Anhieb auf den Bronzerang vor. Auch Tobias Krufft war mit einer neuen Partnerin an den Start gegangen. Zusammen mit Nicole Ohlenschläger belegte er Platz vier. Lars Mulfinger hatte sich ebenfalls seit der letzten Meisterschaft eine neue Partnerin gesucht und erreichte mit Patrica Grein Platz fünf. Manuel Maier/Dorothea Wolf verbesserten sich gemeinsam von Platz 18 im Vorjahr auf den sechsten Platz. Diesen Erfolg nutzten sie zum Aufstieg in die B-Klasse.

WR: Monika Feht (Schwarz-Rot-Club Wetzlar), Dieter Lachner (Schwarz-Silber Frankfurt), Edgar Link (TSC Maingold-Casino Offenbach), Susann Lorenz (Rot-Weiss-Klub Kassel), Andrea Simon-Dräger (TC Der Frankfurter Kreis).

Hauptgruppe C Standard

Mit den Aufsteigern der D-Klasse bewarben sich in der Meisterschaft der C-Klasse 17 Paare um den vakanten Titel. In diesem Finale dominierten Paare des TC Der Frankfurter Kreis das Starterfeld. Lediglich das D-Meisterpaar war in der Lage, einen Dreifach-Erfolg zu verhindern. Die Viertplatzierten des vergangenen Jahres, Fabian Otto/Jasmin Busch, hatten die Zeit genutzt und sich bei zahlreichen Turnieren die nötigen Punkte und Platzierun-



1. Fabian Otto/Jasmin Busch, TC Der Frankfurter Kreis (4)
2. Marc Reif/Melanie Fischer, TC Blau-Orange Wiesbaden (8)
3. Philipp Gebhardt/Daria Vezirovic, TC Der Frankfurter Kreis (13)
4. Tobias Krufft/Nicole Ohlenschläger, TC Der Frankfurter Kreis (15)
5. Lars Mulfinger/Patricia Grein, Schwarz-Silber Frankfurt (20)
6. Manuel Maier/Dorothea Wolf, TSC Rot-Weiss Viernheim (24)

CORNELIA STRAUB

Die Aufsteiger

Stephan und Heike Stadler

Die Liebe zum Tanzen, die vor zehn Jahren in der Breitensportgruppe von Ingrid und Helmut Behlert im TZ Heusenstamm begann, führte Stephan und Heike Stadler jetzt zum Aufstieg in die S-Klasse. Im November 2005 begannen die beiden mit dem Turniertraining bei Peter Scheiber und starteten erstmals im Oktober 2006. 18 Turniere später war die C-Klasse erreicht, die sie mit einem 3. Platz der Landesmeisterschaft der Sen II 2007 Richtung B-Klasse hinter sich ließen. 18 Endrunden später wurde 2009 in der A-Klasse weiter getanzt. In dieser Klasse konnten sie in 57 Turnieren 32 Endrunden erreichen. Die Teilnahme bei der GOC 2010 und der Hessische Meistertitel bei der Landesmeisterschaft Sen III A 2010 in Fulda bleiben Ehepaar Stadler in bester Erinnerung.

Im Januar 2011 anlässlich des Turnierwochenendes im TSC Preussen Krefeld wurde der Aufstieg in die höchste Klasse perfekt. Jetzt ist das Tanzpaar – das nebenbei noch als Webmaster und Vorstandsmitglied im TanzsportZentrum Heusenstamm ehrenamtlich aktiv ist – damit beschäftigt, mit Vereinstrainer Peter Scheiber die Choreografie für die Sonderklasse auszubauen. Beide möchten neben dem sportlichen Turniertanzen auch anspruchsvollen und für die Zuschauer unterhaltsamen Tanzsport auf der Fläche zeigen und freuen sich auf die neuen Herausforderungen!

DAGMAR WEBER



Stephan und Heike Stadler.
Foto: Weber

Gestiefelte Kater beim Märchenball

Ehepaar Sieling siegt souverän

Schlechtes Wetter und damit verbundene Probleme auf Straßen und Schienen führten dazu, dass von sieben gemeldeten Paaren zum Märchenball in Baunatal nur vier Paare antraten. Unabhängig davon war es im Vorfeld schwer genug gewesen, das Turnier angemessen zu besetzen. Trotzdem waren sich die Verantwortlichen einig, auch künftig ein offenes Turnier zum Märchenball zu präsentieren.

Das traditionsreiche Ballturnier wird von vielen gerne als Jahresabschluss ausgewählt. Die Mitglieder der TSG Baunatal hatten wieder ein unterhaltsames und attraktives Programm zusammen gestellt. Zur Eröffnung nahm sich Abteilungsleiter Ralf Zierenberg, 15 „gestiefelte Kater“ mit auf die Fläche. So wurden die 400 Besucher märchenhaft von den Jüngsten des Vereins auf den Abend eingestimmt. Als Schirmherr begrüßte Bürgermeister Manfred Schaub die Turnierpaare in der festlich geschmückten „Guten Stube“ Baunatals. Die Jugend-Latein- sowie die Jugend-Kombigruppe präsentierten zwei technisch ausdrucksvolle Vorführungen. Hier spiegelt sich die gute Zusammenarbeit der nordhessischen Vereine wider: Die Trainerinnen Andrea Tisiotti und Romy Lehmann kommen vom Rot-Weiß-Klub Kassel.

Das Turniergehen wurde von Hans und Petra Sieling (TSC Fulda) dominiert, die sich mit allen Einsen den Pokal des Landkreises Kassel sicherten. Hart umkämpft waren die Plätze zwei und drei, über die erst der letzte Tanz endgültig entschied. Wolfram und Elke

Mendt (Casino TC Rot-Gold Bad Harzburg) ernteten sich mit Platzziffer 12 den zweiten Platz und nahmen den Pokal der Stadt Baunatal mit nach Hause. Uwe und Petra Schaddock (TSC Sangerstadt Finsterwalde) verwiesen Harald und Marianne Wiedermann (TSC Schwarz-Gold Göttingen) auf Platz vier.

Zum Baunataler Märchenball präsentiert die TSG Baunatal immer beide Sektionen. Dieses Mal hatte man zwar kein Lateinturnier gemeldet, doch mit seinem Turnierprogramm begeisterte das Jugend-A-Paar des Rot-Weiß-Klub Kassel, René Carrera/Sofia Gorbatschew die Zuschauer ebenso. Perfektion in Basic, Geschwindigkeit und Technik, mal gefühlvoll oder verspielt, mal prickelnd wie Sekt, so rissen die Beiden alle sofort in ihren Bann.

Die gute Zusammenarbeit im Hauptverein der Großenritter Eintracht konnte Abteilungsleiter Zierenberg wieder durch den Auftritt der Deutschen Meister im Gardetanz präsentieren. Die Showtanzgruppe der Großenritter Carnevals Gesellschaft entführte das Publikum nach Venedig. Die 45 Tänzerinnen bewiesen mit ihrer Show wieder einmal, dass auch der karnevalistische Tanzsport Hochleistungssport ist. Der Auftritt der Breitensportformation vervollständigte wieder den Rahmen des Märchenballs. Die sieben Paare um Trainerpaar Burkhard Wagener/Binja Rassner präsentierten ihre neue Choreografie mit zwölf verschiedenen Tänzen nach Songs aus der Werbung.

RALF ZIERENBERG

Die Aufsteiger

Emanuel und Nina-Maria Fronhofer

Der TC Rot-Gold Würzburg freut sich über sein neues Hauptgruppe S-Paar. Emanuel und Nina-Maria Fronhofer (siehe Foto auf der nächsten Seite) begannen im Oktober 2006 mit dem Turniertanz. Im Turnieranfängertraining des Würzburger Clubs lernten die Beiden ihre ersten Schritte und Folgen. Kurze Zeit später stiegen sie bereits in die C-Klasse auf und wurden Bayerische Meister. Es verging kaum ein Jahr, in dem die Beiden nicht einen schönen tänzerischen Erfolg vorzuwei-

sen hatten. Mal war es der Sieg bei „Hessen tanzt“ oder ein Treppchenplatz beim „Blauen Band der Spree“... oder eben ein weiterer Bayerischer Meistertitel. Ein Höhepunkt ihrer tänzerischen Karriere war mit Sicherheit auch der achte Platz in der Hauptgruppe A-Standard beim Deutschlandcup 2010. Ebenso zählt zu den Erfolgen die Berufung in den Bayerischen D2-Landeskader unter Werner Führer. Neben dem eigenen Training haben Emanuel und Nina-Maria ihre Ausbildung zu Trainern C Leistungssport gemacht. Am 16. Januar 2011 stiegen sie im Rahmen der DONATA in Neu-Ulm mit einem Sieg Platz in die Sonderklasse auf.

TEXT UND FOTO: KARIN SCHUSTER



Fitsein ist alles.
Fotos: Schlegel

Jugendcamp übt Energie und Dynamik

Rekordzahl: 85 Kinder und Jugendliche fanden den Weg zum alljährlichen, vom LTVB veranstalteten Jugendtrainingscamp, heuer zum Auftakt in den Räumen des TSC Dancepoint in Königsbrunn. Nicht zuletzt sorgt die bekannt hervorragende Arbeit der Trainer Manuela Faller, Rudi Grabon und Sandro Hoffmann (Fitnesstrainer) für die immer steigende Teilnehmerzahl.

Am Samstag, 15. Januar, startete die große Gruppe mit einem gemeinsamen Warm-Up und einer anschließend getanzen Endrunde. Das ganze Wochenende stand unter dem

DTV Jahresthema "Energie und Dynamik". Sandro Hoffmann erarbeitete mit den kleinen Tänzern Übungen zur Stabilisation, um ihre Haltung zu verbessern. Um Energie und Dynamik auf der Fläche zeigen zu können, ist ein starker, aufrechter und elastischer Körper zwingende Voraussetzung. Sandro, der schon in vielen Tanz-Camps zu Gast war, zeigte sich begeistert von der großen Anzahl interessierter Paare. Er lobte das Talent unseres Nachwuchses, aber er appellierte gleichzeitig an deren Fleiß und betonte die Wichtigkeit der von ihm gezeigten Übungen. Der international erfahrene Fitnesstrainer weiß, was junge Tänzer in anderen Ländern für ihren Erfolg leisten und wie lange bereits zielgerichtete Fitness im Tanzsport ein wichtiges Thema ist.

Manuela Faller und Rudi Grabon knüpften an die Übungen an und zeigten die Parallelen in den einzelnen Tänzen auf. Die Beiden gaben den Paaren wertvolle Tipps und erklärten die Bedeutung und den Einsatz von Energie und Dynamik beim Tanzen. Für die höherklassigen Paare stand auch das Verständnis für Dynamik- und Energiewechsel in der eigenen Choreographie im Vordergrund. Ziel aller drei Trainer war es, die gute Arbeit der Heimtrainer und die Vorbereitung auf die anstehende Landesmeisterschaft positiv zu unterstützen.

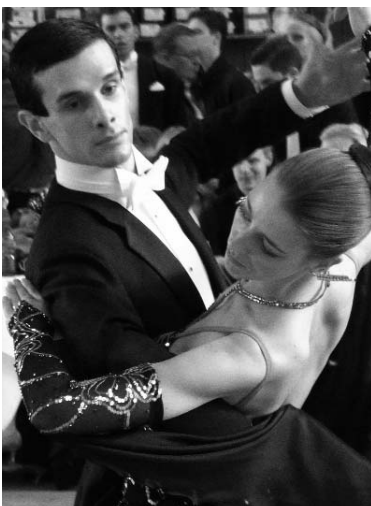
Mit einer abendlichen Practice, die präzise zur effektivsten Ausdauerverbesserung

durchgeplant war und einem anschließenden Spiel neigte sich der erste Trainingstag dem Ende. Obwohl einige Tänzer bei der anstrengenden Practice an ihre Grenzen gingen, war am nächsten Morgen kaum eine Erschöpfung zu sehen. Die Paare zeigten in den Tänzen eine bessere Stabilität, gute Energie und hatten eine gute Performance. Nach einer weiteren Unterrichtseinheit in allen drei Sälen konnten die Teilnehmer bei einem kleinen schriftlichen Test und einer Gesprächsrunde mit Rudi ihr erweitertes Wissen unter Beweis stellen.

Das Jugendcamp bietet dem Nachwuchs ein Paket vollgepackt mit Allem: Erfahrung sammeln, neues Wissen erlangen, Spaß, Inspiration, Freude an der Leistung und Freunde finden, die am selben Sport interessiert sind.

RUDI GRABON

Das Trainerteam
im Jugendcamp.



Junges Team vertritt Bayern in der Regionalliga Standard

Mit dem zweiten Platz im ersten Turnier sorgte das B-Team des TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg für Furore in der zweiten Bundesliga. Das gerade aus der Regionalliga aufgestiegene B-Team ließ damit einige „alte Hasen“ der zweiten Liga hinter sich.

Bayern wird nunmehr in der Regionalliga durch das junge Team der TSA d. TSV Unterhaching vertreten. Christian Ritterrott und Monika Walz haben das Team ins Leben gerufen und anfänglich auch trainiert. Im August verpflichtete die TSA Bernd Lachenmaier als Trainer, der von Thomas Lüdke als Techniktrainer ergänzt wird. Mit dem Thema „Africa“ feierten die Unterhachinger zum Ligaauftritt in München einen tollen Einstand. Auf Anhieb qualifizierten sie sich für das große Finale mit vier von acht Paaren und zeigten zwei tolle Durchgänge. Sie wurden von allen Seiten gelobt und von vielen auf dem zweiten Platz gesehen. Dazu reichte es aber dann doch nicht ganz. Immerhin waren schon eine Zwei und eine Drei in der Wertung, die insgesamt den vierten Platz ergab. Die Teams auf den Plätzen zwei bis vier zeigten sehr homogene Leistungen. Das bayerische Team hat noch viel Luft nach oben.

LOTHAR POTHFELDER

Das Standardteam der TSA d. TSV Unterhaching. Foto: Pothfelder



Hermann Stein Ehrenpräsident des TSC Landau

Beim Neujahrsempfang ließ der Präsident des TSC Landau, Olaf Paul, die tanzsportlichen Höhepunkte des vergangenen Jahres, darunter das Ranglistenturnier der Senioren II S, Revue passieren. Die Erfolge vieler Veranstaltungen verdankt der Club hauptsächlich dem Mann, der jetzt zum Ehrenpräsidenten des TSC Landau ernannt wurde: Hermann Stein.

In der Laudatio würdigte Olaf Paul dessen Wirken: Hermann Stein hat 21 Jahre lang seine Erfahrungen und Kontakte ehrenamtlich in den Dienst des TSC Landau gestellt. 1989 war seine Ernennung zum Veranstaltungswart Einstieg in die Vorstandsarbeit. Gemäß seinem Motto: „Gewinnen ist der zweite Schritt, sich zu entscheiden ist der erste“, begann er im Jahr darauf seine erfolgreiche Laufbahn im Turniertanzsport. Fünf Jahre später wurde er zum Vizepräsident gewählt und ab 1998 stand er dem Verein als Präsident vor. Mit einer Süddeutschen Meisterschaft begann unter Hermann Stein ein Reigen von tanzsportlichen Highlights. 2004 wurde der Deutschland-Cup A-Latein mit über 80 Paaren ausgetragen. Es folgte 2006 das Ranglistenturnier S-Latein. Der Festakt zum 40jährigen Bestehen wurde 2008 mit einem Einladungsturnier der Hauptgruppe S und dem Turnier der Senioren II S gefeiert. Im Reigen hochkarätiger Turnie-

re in Landau folgte das Ranglistenturnier der Senioren II S. Mit zuverlässiger Organisation und reibungsloser Durchführung großer Veranstaltungen erwarb sich Hermann Stein bei TRP und DTV ein dickes Vertrauenspolster.

Für sein ehrenamtliches Engagement erhielt Hermann Stein 2003 die Bronzene Ehrennadel des Tanzsportverbandes Rheinland-Pfalz. Auch der Sportbund Pfalz ehrte ihn 2007 mit der Ehrennadel in Bronze und die Ehrennadel der Stadt Landau wurde ihm im August 2010 verliehen.

In seiner Dankesrede würdigte Hermann Stein die Bereitschaft und Zuverlässigkeit vieler Helfer; ohne deren hundertprozentige Verlässlichkeit solche Veranstaltungen nicht möglich gewesen wären.

MATTHIAS POLLOCZEK

Einladung zur Vorsitzenden-Tagung

Die Tagung der Vereinsvorsitzenden kann nicht, wie ursprünglich angekündigt, in Kirchheimbolanden stattfinden, da die Jahnturnhalle nicht mehr zur Verfügung steht.

Termin 10. April 2011 – 11 Uhr
Ort Crucenia-Tanz-Centrum,
Planiger Straße 56,
55543 Bad Kreuznach

Das Treffen ist das ideale Forum, um Probleme, Neuerungen, Ideen und sportpolitische wie Leistungssportregulieren zu diskutieren und Anregungen für die tägliche Arbeit in den Präsidien zu erhalten.

Bitte vormerken Sie sich den Termin dieser wichtigen Brainstorming-Plattform vor.

HOLGER LIEBSCH, TRP-PRÄSIDENT



Olaf Paul (links) mit dem neuen Ehrenpräsidenten Hermann Stein. Foto: Club



DTSA für Line-Dancer

Zum ersten Mal wurde 2009 das Deutsche Tanzsportabzeichen von Marion und Werner Brost im Line-Dance abgenommen. Der TGC Redoute Koblenz + Neuwied war der erste Verein überhaupt, der diese Tanzvariante für das DTSA angeboten hatte. Umso so motivierter kamen die Line-Dancer „Station Stompers“ zur zweiten Abnahme am Jahresende 2010 ins Vereinsheim des 1. TGC Redoute nach Metternich. Bei Kaffee und mitgebrachtem Kuchen, mit Nervosität aber mit noch viel mehr Freude tanzten die „Station Stompers“, was das Zeug hielt. So ging für jeden einzelnen alles gut und das Deutsche Tanzsportabzeichen in Silber ist der schöne Lohn.

SUSANNE BROST / FOTO: HELMUT KERSCHIEPER



Viel Spaß hatten Tänzerinnen und Tänzer beim SqaureDance-Nachmittag.
Foto: Röhricht

Zum Auftakt Square Dance

1986 wurde der Tanzsportverein Ramstein gegründet. Für das „Silberne“ Jubiläumsjahr 2011 haben sich die Verantwortlichen mehrere Highlights ausgedacht. Im Herbst steht als besonderes Schmankerl ein mehrtägiges Trainingslager in Thüringen auf dem Programm. Im Sommer wird das geplante Familienfest auf dem herrlichen Freizeitgelände am Seewoog ebenso begeistern wie schon am 7. Mai der Frühlingsball im Haus des Bürgers. Weitere Überraschungen werden noch nicht verraten.

Zum Start ins Jubiläums-Trainingsjahr wurde zum ersten Mal überhaupt Square Dance

angeboten. Gerechnet hatte man mit höchstens 20 Teilnehmern und war angenehm überrascht, als in der Spesbacher Halle über 50 Tänzerinnen und Tänzer begeistert „Caller“ Mike folgten. Fast drei Stunden nur lachende Gesichter trotz der anspruchsvollen Unterrichtsvariante in ungewohnt amerikanischem Slang: volle Konzentration zu neuen Figurausführungen, immer ausgerichtet auf vier Paare im Quadrat, das will in Kopf und Füßen umgesetzt sein. Die Abwechslung zu Standard- und Latein-Rhythmen kam toll an und Square Dance wird sicherlich noch öfter auf dem Programm der Ramsteiner stehen.

LR

Ehrung für Roland Schluschaß

Immer voll da, wenn es um Tanzsport geht - so kennt man ihn, der sich schon während und besonders nach dem Ende seiner aktiven tänzerischen Laufbahn ein riesengroßes Wissen über alle Facetten unseres Sports angeeignet hat.

Nach hochklassigem Einzel- und Formationsstanzen jeweils in Standard und Latein wechselte er vom HTV in den Tanzsportverband Rheinland-Pfalz zum TSC Ingelheim. Vielfältig und sehr erfolgreich sind seine Tätigkeiten für den TPR, der ihn dafür jetzt mit der Bronzenen Ehrennadel auszeichnete.

Bei der jährlichen Gesundheitswoche des TRP in Oberjoch trägt er seit über 20 Jahren die Verantwortung für die Trainingsgestaltung. Hier und bei seinen Einsätzen als Referent in der Trainer-Aus- und Weiterbildung kommt ihm zugute, dass er sich mit allen Sparten des Tanzsportes intensiv auseinandersetzt. So hat er nach seiner Ausbildung zum Trainer B-Leistungssport (Standard und Latein) auch noch die zum Trainer C-Breitensport sowie die zum New-Vogue-Trainer erfolgreich absolviert. Er ist Wertungsrichter mit S-Lizenz für Standard und Latein sowie mit F1-Lizenz für Formationen und ist auch als Turnierleiter tätig. Im TRP-Präsidium war er unter anderem als Jugendwart mitverantwortlich für den Aufbau eines Jugendkaders und die Durchführung von Jugend-Kaderschulungen. Vielen Vereinen ist er auch bestens bekannt als DTSA-Abnehmer. Aktuell ist er bei der TSA des Post-SV-Mainz und im TSV Ramstein als Trainer tätig. LR



Lothar Röhricht gratuliert Roland Schluschaß (rechts) zur Bronzenen Ehrennadel. Foto: pivot

Favoritensiege und Überraschungen

Landesmeisterschaften im Saarland

Favoritensiege, aber auch faustdicke Überraschungen erlebten die rund 800 Besucher bei den Saarlandmeisterschaften in der Seminarsporthalle Ottweiler. In der Königsklasse setzten sich erwartungsgemäß die Geschwister Alexander und Sarah Karst aus Saarbrücken durch.

Die Geschwister Alexander und Sarah Karst sind neue Landesmeister der Hauptgruppe S-Latein. Die 19jährige Architekturstudentin und der 18jährige Abiturient, die für Schwarz-Gold Casino Saarbrücken starten, gewannen alle fünf Tänze und erhielten aus-



Bild oben: Titel bei den Senioren II erfolgreich verteidigt: Rolf und Iris Pernat.

*Unten links: Das Paar des Tages: Gian-Luca und Teresa Carello.
Unten rechts: Hoffnungsvoller Nachwuchs: Kevin Perwyh und Christine Brumm. Fotos: Morguet*

schließlich Bestnoten. Dahinter wurde die Rangliste kräftig durcheinander gewirbelt: Die Titelverteidiger Jacky Tabone und Maren Rost (Grün-Gold Saarbrücken) waren nicht nur gegen die Geschwister Karst chancenlos, sie mussten sich auch noch deutlich dem Paar des Tages, Gian-Luca und Teresa Carello, geschlagen geben. Die Geschwister aus Wadgassen, ebenfalls von Schwarz-Gold Casino, hatten als Sieger in der A-Klasse von ihrem Startrecht in der S-Klasse Gebrauch gemacht, und das mit Erfolg. Die erst 15 und 13 Jahr alten Schüler drehten nach dritten Plätzen in Samba und Cha-Cha-Cha ab der Rumba richtig auf, gewannen diesen Tanz ebenso wie Paso Doble und Jive gegen Tabone/Rost und sicherten sich damit die Vize-meisterschaft. Kurze Zeit später gewannen sie auch noch souverän den Titel in ihrer eigentlichen Altersgruppe, der Jugend.

„Wir haben heute sehr gute Leistungen gesehen, der Tanzsport im Saarland ist auf einem guten Weg“, kommentierte Landessportwart Manfred Ganster die Titelkämpfe. Beim Nachwuchs ruhen die saarländischen Hoff-



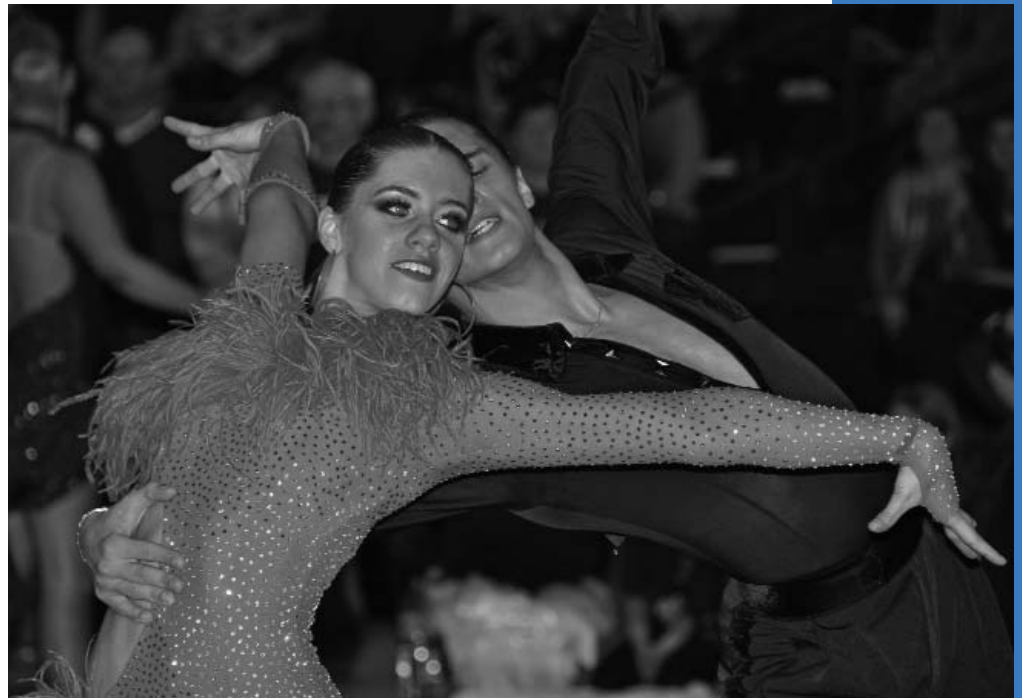


Doppelmeister bei den Junioren I C und B: Rudolf Gefenitor/Renata Satalganova. Foto: Morguet

nungen neben den Carellos auch auf Kevin Perwych/Christine Brumm (Grün-Gold Saarbrücken). Sie gewannen in Junioren II B-Latein souverän alle fünf Tänze und holten sich damit den Titel, der nach Wechsel von Gian-Luca und Teresa in die Jugend vakant war.

Doppel-Landesmeister wurden Rudolf Gefenitor/Renata Satalganova (Residenz Ottweiler). Erst Ende vergangenen Jahres aufgestiegen, siegten sie gleich bei ihrem ersten in Junioren I C Latein und entschieden dann auch klar die B-Klasse für sich – ohne Paso Doble getanzt zu haben.

Gespannt fieberten die rund 800 Zuschauer auch der Entscheidung in der Senioren II S-Standard entgegen. Hier wollten sich Micha-



Neue Titelträger in der Hauptgruppe S: Alexander und Sarah Karst. Foto: Karst

el Feld/Heide Glaser (Dancepoint Neunkirchen) für die überraschende Niederlage im Vorjahr gegen Rolf und Iris Pernat (Melodie Saarlouis) revanchieren. Doch schon die ersten beiden Tänze verloren die Dritten der deutschen Rangliste und Weltranglisten-16. Feld/Glaser gegen die Pernats. Nach dem Gewinn der Wiener Walzers keimte zwar noch einmal Hoffnung auf, doch Rolf und Iris Pernat entschieden auch die beiden abschließenden Tänze Slow-Foxtrott und Quickstep für sich und verteidigten damit ihren Titel erfolgreich. Sie gewannen außerdem in Latein bei ihrem ersten Start den Titel in Senioren S und sind damit auch über zehn Tänze bei der DM und der WM startberechtigt.

Mit den Ergebnissen bei den Landesmeisterschaften schafften drei Paare den Aufstieg in die jeweils höchste Klasse ihrer Altersgruppe: Cedrich Kiefer/Alina Brumm (Residenz Ottweiler) und Florian Strauß/Janine Brennecke (Dancepoint Neunkirchen) nach Jugend A Latein sowie Gianluca Cicerone/Angelina Schmitt (Melodie Saarlouis) in die Hauptgruppe S Latein.

OM

Die Aufsteiger (von links): Gianluca Cicerone/Angelina Schmitt, Cedric Kiefer/Alina Brumm und Florian Strauß/Janine Brennecke. Fotos: Morguet



Alle Ergebnisse im Internet unter www.tsc-ottweiler.de oder www.tanzen-slt.de.

Die Wiener-Walzer-Formation des TSC Royal begeisterte die Besucher beim 25. Winterball in der festlich geschmückten Hans-Netzer-Halle.
Foto: CK



Doppeljubiläum beim TSC Royal Völklingen

Der TSC Royal Völklingen überraschte seine Gäste bei der Jubiläumsausgabe des Winterballs in der Hans Netzer-Halle mit einer besonderen Atmosphäre. Zur 25. Auflage der Veranstaltung, die mittlerweile zu dem gesellschaftlichen Ereignis in der Hüttenstadt und über deren Grenzen hinaus geworden ist, hatte die rührige Abteilung des TV Völklingen die sonst so nüchterne Sporthalle in einen festlichen Ballsaal verwandelt. Gleichzeitig feierte der Verein sein 30jähriges Bestehen. Zu diesem Doppeljubiläum hatten sich die Verantwortlichen viel einfallen lassen.

Nach dem Aufzug der Ballgäste in einer festlichen Polonaise hieß es „Alles Walzer“, und zu den dezenten Klängen der Band „Seven Up“ gab es viel Gelegenheit und Abwechslung, selbst ausgiebig zu tanzen. Dann zauberten die Deutschen Meister in der Kombination über zehn Tänze, Valentin Lusin/Rena-

ta Busheeva aus Düsseldorf, ein Feuerwerk in Standard- und lateinamerikanischen Tänzen aufs Parkett, das die Zuschauer zu Beifallsstürmen hinriss. Carl Kleim, der durch das Programm führte, füllte die Tanzpausen mit launigen Gesprächen rund um den Tanzsport. Besonders beeindruckend die Zugabe mit einer Rumba zu den Live-Klängen der Band Seven Up. Die Wiener Walzer-Formation der Völklinger Breitensportler, seit Jahren ein fester Bestandteil des Winterballs, überraschte ihr Publikum in diesem Jahr in einem mitreißenden neuen Outfit, was sie offensichtlich zu einem perfekten Vortrag ihrer Choreographie beflügelte.

Um Mitternacht wurde zu den Klängen der Musik zum Captains Dinner die Geburtstagstorte zum 25. Winterball hereingerollt und angeschnitten, hergestellt von Konditormeister Patrick Kiehlmeier, selbst lange Jahre Turniertänzer und Trainer beim TSC Royal.

Die Torte war groß genug, dass jeder Besucher des Balls sein Stück genießen konnte.

Dazu ehrte dann Präsident Hans Netzer vom TV Völklingen die Gründer und Abteilungsvorsitzenden des TSC Royal. Er hob hervor, dass sich die Abteilung in den 30 Jahren ihres Bestehens vor allem durch Kontinuität ausgezeichnet habe. Mit Hans-Peter Lemens stehe nach Karlheinz Michel und Manfred Schumacher erst der dritte Vorsitzende an der Spitze des TSC Royal. Nachdem er auch seinen 25. Winterball gekonnt über den Abend geführt hatte, verabschiedete sich Carl Kleim in dieser Funktion von den Gästen, um künftig anderen redengewandten Mitgliedern das Feld zu überlassen. Der 25. Winterball aber war noch lange nicht zu Ende: Wegen des Jubiläums spielte „Seven Up“ so lange, bis auch die letzten Besucher das Parkett räumten.

CK/OM

Sechs Teams beim Kindercup

Der SLT-Kindercup ist eng mit dem langjährigen Vorsitzenden Carl Kleim verbunden. Zu dessen Abschied aus dem Abend im Jahr 2004 wurde er mit dem Namenspatronat für den Wettbewerb geehrt. Sieben Jahre später ist der Cup eine feste Einrichtung für Kinderformationen, die erstmals Turnierluft schnuppern wollen.

In diesem Jahr kamen mehr als 300 Zuschauer in die Großsporthalle Lebach, um sich die

sechs Formationen anzusehen. Rund 70 Mädels und zwei Jungen, alle im Alter von fünf bis zwölf Jahren, hatten sichtlich Spaß daran, die neu erarbeiteten Choreographien zu tanzen.

Dem dreiköpfigen Wertungsgericht fiel es nicht leicht, den Gewinner zu ermitteln, da das Leistungsniveau der kleinen Tänzerinnen und Tänzer sehr dicht beieinander lag. Bewertet wurde selbstverständlich nach den

gleichen Wertungskriterien wie bei den „Großen“: Musikalität, Choreographie, Präsentationsfähigkeit und Technik. Am Ende hatte „Boundless“ vom TV Lebach die Nase vorn und durfte den Wanderpokal für ein Jahr mit nach Hause nehmen. Carl Kleim ließ es sich nicht nehmen, die Siegerehrung selbst vorzunehmen und dem JMD-Nachwuchs eine Siegermedaille sowie den Gewinnern von Platz eins bis drei zusätzlich einen Trainingskostenzuschuss zu überreichen.

HEIKE KNOPP

Carl-Kleim-Kindercup

1. Boundless, TV Lebach
2. Clownerie, tanz S.A.L. Saarlouis
3. Kiwanis, tanz S.A.L. Saarlouis
4. Enchanted, TSA The Beyond Dancers Hemsbach
5. Las pequenas, TV Schwalbach
6. Flotando, TV Griesborn